

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 8 (1995)

Heft: 12

Artikel: Mammern, alles aussteigen! : der kleine Bahnhof von Donatus Lauener

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-120259>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mammern, alles aussteigen!



Links der ehemalige Bahnhof, rechts der neue Pavillon

Die Gemeinde Mammern am Untersee leistet sich einen neuen, kleinen Bahnhof: einen Pavillon fürs Warten. Ein Architekturstudent zeigt, was er gelernt hat.

Dem alten Bahnhof Mammern ging es wie vielen andern: Die SBB zählten Aufwand und Ertrag zusammen und beschlossen, dass es ohne Bahnhof auch gehe. Für das Haus des Stationsvorstehers hatte sich die Steinbildhauerin Heidi Beerli interessiert, die im Schuppen ihre Werkstatt, in der Bähnlerwohnung ihre Wohnung und im Wartsaal ihren Ausstellungsraum einrichtete. Sorgfältig renovierte sie zusammen mit der kantonalen Denkmalpflege ihren Werkplatz.

Aluminiumkäfig

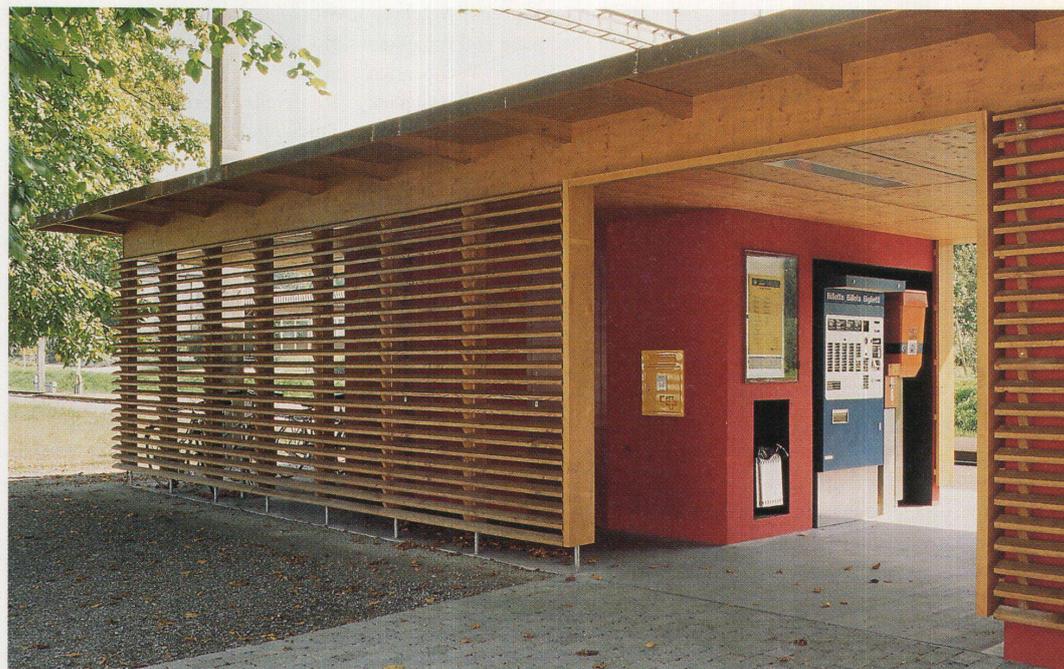
Die Eisenbahn dagegen hat Mühe, für Kultur genügend Sorgfalt und Zeit aufzubringen. Mammern, wo ist das? Ach ja, an der Linie Schaffhausen-Bodensee. Wessen Eisenbahn fährt denn da in zwei Jahren? Und überhaupt: Es gibt keinen Arbeitsplatz mehr zu gestalten, die elektronischen Beamten brauchen kein Dach über dem Kopf. Die Fahrgäste? Die sollen froh sein, wenn ein Zug kommt. Und sowieso: Stolz und Baukultur sind im Leistungsauftrag nicht vorgesehen. Also genügt anstatt eines Bahnhofs

Blick in Laueners gemauertes Halte- und Wartehaus mit Holzlamellen-Fassade

eine mannshohe Aluminiumkiste mit Sitzbank, Nottelefon, Billettautomat und -entwerter.

Das Dorf baut

Diese hat den Mammerner missfallen. Sie sehen im Bahnhof nach wie vor ein öffentliches Gebäude, einen Teil des Dorfes und ein Zeichen, dass Mammern nicht nur mit einem Hafen, einer Postautohaltestelle und einer Autostrasse, sondern auch mit der Eisenbahn mit der Welt vergebunden ist.



Die Mammerner waren bereit, dafür etwas zu bezahlen, und stellten ihrem Mitbewohner Donatus Lauener, Architekturstudent an der ETH Zürich, die Aufgabe, mit 160 000 Franken anstatt der Kiste eine Halte- und Wartestelle zu bauen. Neben dem Stolz hatten sie auch einen praktischen Grund: Der Designer der Aluminiumkiste hat die Leute vergessen, die pinkeln müssen. Sie haben mangels WC-Häuschen Gärten, Bäume und Hausmauern im Umkreis markiert.

Einzelstück

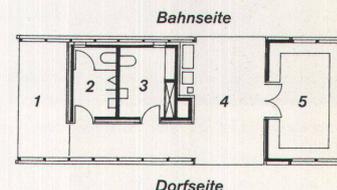
Donatus Lauener hat einen Pavillon fürs Warten entworfen: 12 x 4 m, ein gemauertes, SBB-rotes, eingeschossiges Gebäude mit Holzlamellen als Fassade und einem Dach in konventioneller Zimmermannsmanier. Ein Raum mit grossen Fenstern für den Wartsaal, einer für die Toiletten, dazwischen ein Durchgang mit den Apparaten und dem Schaufenster des Verkehrsvereins. An der Rückseite

Bahnhof Mammern

Bauherr: Gemeinde Mammern
Architekt: Donatus Lauener, Mammern;
 Mitarbeit: Valérie Cottet
Kosten: 160 000 Franken
Konstruktion: Wände: massive Backsteinwände, SSB-rot gemalt, Lamellen aus Fichte; Dach: auf Sparren geschraubte 3-Schichtplatten aus Fichte (B/C Qualität), alle Holzteile hell lasiert

führt ein Laubengang zum Abstellplatz für 12 Velos. Der Bau sieht auf den ersten Blick aus als wäre er ein Typ «Kleinstation für die Eisenbahn». Den als Holzrahmenbau zu entwickeln, war einst Laueners Absicht. Aber Mammern ist vorderhand ein Einzelfall, und so steht neben dem alten Bahnhof ein gemauertes Einzelstück, verkleidet mit Holzlamellen, leicht und beschwingt. GA

- Grundriss
 1 Veloabstellplätze
 2 WC Herren
 3 WC Damen/Invalide
 4 Durchgang
 5 Warteraum



Bilder: Peter Schönenberger und Anja Bürse